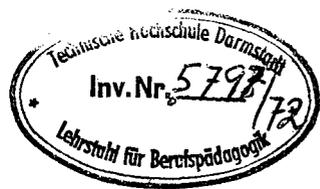


19-4
149

Jürgen Zinnecker

Emanzipation der Frau und Schulausbildung

Zur schulischen Sozialisation
und gesellschaftlichen Position der Frau



Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1972

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Notwendigkeit und Schwierigkeit der historisch-dialektischen Methode. Zur Begründung der wissenschaftstheoretischen Position	13
Der programmatische Anspruch	13
Die wissenschaftstheoretische Begründung	15
Die methodische Durchführung	23

Einleitung

Entwicklung des Industriekapitalismus, "Emanzipation" der Frau, öffentliche Schulbildung und weibliche Sozialisation in der Schule als historisch-dialektischer Gesamtprozeß	29
Dialektik der Freisetzung der Arbeitskraft und der biologischen Reproduktivkraft der Frauen	29
Dialektik der Entwicklung des öffentlichen Bildungssystems und der Integrierung der heranwachsenden Frauen in das System ...	33

1. Teil Abstrakte Egalität und konkrete Differenz: Der unvermeidbare Widerspruch in der Schulausbildung von Mädchen

1. Kapitel

Theoretische und praktische Begrenzung einer egalitären Schulausbildung der Geschlechter	49
1.1. Die geringere Beteiligung der Mädchen an den öffentlichen Schulen: Kontinuierliches Muster und historische Entwicklungslinie	51
1.1.1. Die Entwicklung des Besuchsanteils seit 1908	51
1.1.2. Der schwierige Zugang	54
1.1.3. Weibliche und männliche Schullaufbahnen	56
1.2. Die institutionelle Vorentscheidung der Geschlechterrollen: Der gemeinsame Unterricht als unentschiedene schulpolitische Frage	60

1.2.1. Egalitäre Programme und egalitäre Praxis in der Sozialgeschichte der Institution	61
1.2.2. Institutionelle Trennung als Beeinträchtigung der weiblichen Schulchancen	64
1.2.3. Institutionelle Trennung als curriculare Differenzierung	68
1.2.4. Institutionelle Trennung als Vorentscheidung der weiteren Bildungslaufbahn von Mädchen	74
1.3. Die geringere Qualifizierung der Arbeitskraft von Mädchen in den berufsbezogenen Schulen	78
2. Kapitel	
Theoretische und praktische Begrenzung einer geschlechtsbezogenen Schulausbildung	83
2.1. Mädchenpädagogik in Bildungsplänen und Schullesebüchern	83
2.2. Organisierte Mädchenpädagogik. Das Beispiel des katholischen Lehrerinnenvereins	88
2.3. Aporien der Mädchenpädagogik	92
3. Kapitel	
Die Zukunft der weiblichen Schulausbildung	99

2. Teil Offene Diskriminierung und falsches Privileg: Die dialektische Verschränkung von schulischer Sozialisation und gesellschaftlicher Position der Frauen

1. Kapitel	
Die begünstigte Schülerinrolle der Frauen	113
1.1. Schulprivilegien der Mädchen: Statistischer Aufriß	113
1.2. Umwandlung der Wahrnehmungs- und Handlungsstrukturen in der Schulklasse unter dem Eindruck der herrschenden Geschlechtscharaktere	120
1.2.1. Die wohlwollende Wahrnehmung weiblicher Schulleistungen durch Lehrer	120
1.2.2. Die Wertschätzung des weiblichen Sozialcharakters durch die Schule und die Wertschätzung der Schule durch die Schülerinnen als sich wechselseitig stützender Handlungs-, Einstellungs- und Wahrnehmungszirkel	127
1.2.3. Die Stigmatisierung der leistungsschwachen Jungen und der Schüler aus Arbeiterfamilien	145
1.3. Schwierigkeiten von Jungen und Mädchen bei der Einübung in leistungskonformes Schülerverhalten	157
1.3.1. Die Interaktionsgruppen von Jungen und Mädchen als Bezugsgruppen der Schülerrolle	157
1.3.2. Männliche und weibliche Lernmodi der Schülerrolle	164

1.3.3. Die Integrierung der Schülerrolle in das Interaktionsfeld und die Sozialpersönlichkeit von Jungen und Mädchen	167
2. Kapitel	
Die zweitrangige Statusrolle der Frauen	171
2.1 Die gesellschaftliche Definition der weiblichen Statusrolle	173
2.1.1. Die Gesellschaftsoberfläche als soziales Statusgefüge und die Statusrolle der Frauen	173
2.1.2. Individuelle Lebenslaufbahn und zentrale Lebensorientierung im weiblichen Selbstbild	180
2.1.3. Leistungsmotivation und weibliche Statusrolle: Zum Zusammenhang von gesellschaftlichem Status und kollektiver Charakterstruktur der Frauen	185
2.2. Die Entwicklung der weiblichen Statusrolle im Jugendalter	192
2.2.1. Die Verinnerlichung der weiblichen Statusrolle durch die weiblichen Jugendlichen	192
2.2.2. Die weibliche Jugendrolle als widersprüchliche Einheit von sozialem Wartestand und Einübung in das Statussystem der Arbeit	198
3. Kapitel	
Die gesellschaftliche Vermittlung zwischen begünstigter Schülerin- und zweitrangiger Statusrolle der Frauen	205
3.1 Qualitative Differenz im Zukunftsbezug der weiblichen und männlichen Schülerrolle	207
3.1.1. Die Schule als Produktionsstätte der Ware Arbeitskraft und als Ort der Reproduktion bürgerlicher Klassenkultur	208
3.1.2. Die Einschränkung des Tausch- und Gebrauchswerts weiblicher Arbeitskraft und deren Verinnerlichung durch die Schülerinnen	210
3.1.3. Die geschlechtsspezifische Bedeutung der Schulausbildung als Klassenkooptation	215
3.2. Die Transformierung der herrschenden Geschlechtscharaktere durch die Schulsituation	218
3.2.1. Das Persönlichkeitsmodell der disziplinierten Selbständigkeit und die begrenzte Sozialisationskompetenz der Schule	218
3.2.2. Die Schülerinnenrolle als Einübung in die Existenz der lohn- und familienabhängigen Frau	222
3.2.3. Die stereotype Abqualifizierung des weiblichen Sozialcharakters und das versteckte Sozialisationsangebot an den männlichen Schüler	226
Literaturverzeichnis	233